

Bericht zur Frühjahrstagung in Melsungen

Prof. Dr. Rolf Zimmermann

Unsere diesjährige Frühjahrstagung führte uns nach Melsungen. Hier zunächst ein kurzer postgeschichtlicher Exkurs:

Nachdem 1814 die Kurfürstlich-Hessische Post wieder errichtet worden war, wurde sie 1816 als Lehenspost an Thurn und Taxis abgegeben. Melsungen war damit taxisscher Postort. Zur Markenzeit erhielt Melsungen den Ringnummernstempel mit der Nummer 41.

Die Tagung:

Wir waren Im Altstadthotel Centrinum untergebracht, einem Fachwerkgebäude, welches vor einigen Jahren zu einem Hotel umgebaut wurde. So waren wir in der Mitte der Altstadt, nur wenige Schritte von Marktplatz und Rathaus entfernt. Die Tagung begann traditionell am Donnerstag, 24.04., mit einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant des Hotels. Viele der Teilnehmer kommen regelmäßig zu den Tagungen, z.T. mit Ehefrauen, so dass man über die Jahre hinweg gut miteinander bekannt ist und Freundschaften entstanden sind. So bot sich beim Abendessen und danach reichlich Zeit Neuigkeiten auszutauschen, nicht nur philatelistische.

Am Freitag, 25.04., waren wir um 10.00 Uhr zu einer Werksführung bei der Firma B.Braun/Melsungen angemeldet. Die Firma B.Braun ist heute ein weltweit agierender Konzern für Medizintechnik, mit einem Umsatz von 9 Milliarden EUR und 64.000 Mitarbeitern in 64 Ländern.

Jeder, der freiwillig oder unfreiwillig schon einmal ein Krankenhaus besucht hat, kennt die „Braunüle“ und die Plastikflaschen mit Salzlösungen und anderen Flüssigkeiten. An Ständern hängend werden über dünne Schläuche den Patienten, tropfenweise geregelt, die Flüssigkeiten mittels der Braunüle zugeführt. Diese Flaschen samt dem Zubehör werden in dem Werk, welches wir besichtigten, hergestellt.

Vor dem Werkstor des Werks P, Pieffewiesen, wurden wir von zwei Werksführerinnen in Empfang genommen. Doch bevor die Führung beginnen konnte, gab es eine kleine Überraschung. Es erschien der Seniorchef der Firma, Herr Prof. Ludwig Georg Braun. Prof. Braun leitete die Firma als Vorstandssprecher von 1977 bis 2011 und führte sie zu der heutigen Größe. Nach einer Begrüßung erzählte uns Prof. Braun etwas zur Geschichte der Firma.

Diese begann 1839 in Melsungen in der Apotheke von Julius Wilhelm Braun. Sein Sohn Bernhard Braun führte das Unternehmen zur Fertigung pharmazeutischer Produkte fort und gab ihm den Namen B.Braun. Unter Carl Braun erfolgte in der Zeit vor und im Ersten Weltkrieg der erste Aufschwung der Firma. Mit Anna Maria Braun leitet seit 2019 heute wieder ein Mitglied der Familie Braun das Unternehmen. Prof. Braun zeigte sich besonders stolz auf das Werksgebäude, in dem wir uns befanden. Er hatte es in den 1980er Jahren von zwei sehr namhaften Architekten im Stile damaliger moderner Architektur (Sichtbeton, etc.) errichten lassen.

Unser Vorsitzender, Prof. Fueß, dankte Prof. Braun für seine Ausführungen und unser Sammlerkollege Ludwig Below überreichte ihm im Namen der ArGe Thurn und Taxis einen Briefumschlag aus Taxisscher Zeit, der an die Braunsche Apotheke in Melsungen gerichtet war. Prof. Braun nahm ihn sichtlich beeindruckt entgegen. Ludwig Below kannte, als Einheimischer, die philatelistischen Interessen von Prof. Braun.

Bei der nun folgenden Führung begleitete uns Prof. Braun und stand für Fragen zur Verfügung. Die Führung verlangte einiges an Kondition, mehr als 1 km Strecke und 120 Treppenstufen waren zu bewältigen. In die Produktionsräume durften wir natürlich nicht. Von den Galerien aus hatte man aber einen guten Einblick in die Abläufe.

Am Nachmittag konnte man an einer Führung durch die historische Altstadt von Melsungen teilnehmen. Die Führung begann an der Bartenwetterbrücke, einer schönen alten Steinbrücke über die Fulda. Unser Stadtführer, ein älterer Herr, erwies sich als ein Füllhorn von Informationen und Anekdoten. Eine „Barte“ sei ein Werkzeug zur Holzbearbeitung ähnlich einem Beil. Die Holzarbeiter schärften ihre Barten indem sie sie an den Steinmauern der Brücke wetzten. Auf dem kurzen Weg von der Brücke bis zum Rathaus erfuhren wir viel über Fachwerkstile vergangener Jahrhunderte. Bis in die 1920er Jahre seien die meisten Häuser noch verputzt gewesen. Erst dann begann man das Fachwerk freizulegen. Heute präsentiert sich die Altstadt als ein einzigartiges geschlossenes Ensemble von Fachwerkbauten. Natürlich muss auch heute noch an der einen oder anderen Stelle restauriert werden. Wir erfuhren, dass sich Prof. Braun auch hier für seine Heimatstadt engagiert.

Gegen Abend fuhren wir auf den Heiligenberg, auf dem sich eine Burgruine aus dem 12. Jahrhundert befindet. Von dort hat man einen sehr schönen Ausblick in die umgebende Landschaft. Etwas unterhalb liegt das Burghotel Heiligenberg, in dem wir zum Abendessen waren. Hier beim Abendessen und auch nach der Rückkehr ins Hotel ergaben sich wieder reichlich Gelegenheiten für Gespräche.

Der Samstag, 26.04., war der Vereinstagung gewidmet (Näheres dazu im Tagungsprotokoll).

Nichtvereinsmitglieder konnten die Zeit für Shopping, Besichtigungen oder Cafe-Besuche nutzen.

Nach Ende der Sitzung am Nachmittag konnten die Sammlerkollegen die von einigen mitgebrachten philatelistischen Schätze bewundern, wobei einige Belege auch den Besitzer wechselten. Diese philatelistische Tätigkeit spielte sich natürlich auch während ganzen Zeit der Frühjahrstagung ab.

Einige Mitglieder machten sich schon nach der offiziellen Tagung auf den Heimweg.

Die noch verbliebenen Mitglieder nebst Partnerinnen ließen den Abend im Restaurant von Schloss Spangenberg mit einem Festmenü ausklingen. Es gab auch hier noch viel Gelegenheit zu guten Gesprächen.

Es war eine wirklich schöne Tagung und unser Dank gilt hier nicht zuletzt Frau Dr. Renate Fueß für die wirklich ausgezeichnete Organisation.